

# Jahresbericht 2005

## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer!

Mit diesem Bericht senden wir Ihnen die Spendenbescheinigungen für 2005 zu. Durch Ihre Spenden an den Mercurialis – Verein konnten Mitarbeiterinnen und Mitglieder wieder vielfältige gemeinnützige, ehrenamtliche, künstlerische und pflegerische Tätigkeiten ausführen, die ohne Ihre Zuwendungen nicht möglich gewesen wären.

Den **Bericht der Hofgemeinschaft Heggelbach legen wir bei**, weil ja Mercurialis der rechtliche Träger des Grund und Bodens des Hofes ist.

Der Verein konnte wieder zusammen mit der Hofgemeinschaft am 24. 9. 2005 einen erfolgreichen und interessanten **Präparatetag** durchführen. Durch die Ausführungen über das Thema „Bildekräfte und Präparate“ gab Martina Geith einen sehr schönen Einstieg in die praktische Arbeit der Präparateherstellung für den Heggelbachhof. Alljährlich nutzen auch andere Höfe diesen Tag, um einerseits durch unsere Studienarbeit das eigene Verständnis der Präparate zu vertiefen, andererseits auch gleich für den eigenen Hof Präparate herzustellen.

Die **Hecken** wurden dankenswerterweise wie in früheren Jahren von W. Schwarz mit Schülerinnen und Schülern der Heimschule „Georgenhof“ in Üb.- Bambergen zusammen mit Mitarbeitern des Hofes **gepflegt** –eine **gemeinnützige Aufgabe**.

Wir danken Ihnen allen sehr herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit, das Sie uns durch Ihre Spenden und Ihre Teilnahme verschiedenster Art entgegengebracht haben.

## Ambulante Pflege

### Mitarbeiterteam

Im Bereich der Kranken- und Familienpflege haben wir zurzeit fünf Mitarbeiterinnen: Sigrid Skok und Vera Heim arbeiten weiter zu 100% als Krankenschwestern, Barbara Kitt als Kinderkrankenschwester 65 % und Iris Heyerhoff als Krankenschwester zu 50% mit. Luise Dörhage, die bis zum Sommer 2005 im Erziehungsurlaub war, hat im Mai eine Tochter bekommen und so verlängert sich ihr Erziehungsurlaub auf weitere drei Jahre.

Stundenweise halfen uns 9 weitere Menschen aus.

Leider hatten wir dieses Jahr einen außergewöhnlich hohen Krankenstand. Es kamen ca. 22 Wochen Ausfall einzelner Mitarbeiterinnen zusammen. Beim analysieren der Ursache für diese Ausfallzeiten, konnte kein Rückschluss auf schlechte Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Es handelt sich hier um chronische Krankheitsursachen der Mitarbeiterinnen.

Ein Mitarbeiterwechsel steht an, da Iris Heyerhoff ein Kind erwartet und Ende März in den Mutterschutz kommt. Wir suchen eine weitere Mitarbeiterin, die 100%ig mitarbeitet.

### Tätigkeit

Durch die Krankheitsausfälle der Mitarbeiterinnen konnten viele Anfragen im Bereich der Familienpflege, nicht angenommen werden. Im Jahre 2005 halfen uns nur wenige Menschen aus. Erkennbar war, dass die Genehmigungspraxis der Krankenkassen für Familienpflege weiter eingeschränkt wurde. Es gab Ablehnungen von Einsätzen durch die Krankenkassen, die aufgrund von Schwangerschaftsproblemen verordnet worden waren. Mütter, die sich zu einer Hausgeburt entschlossen hatten, bekamen teilweise nicht mehr ganztägige Hilfe genehmigt.

In der Kranken- und Altenpflege betreuten wir dieses Jahr ca. 20 Menschen und erbrachten bei diesen ca. 1300 Einsätze (Vergleich 2004 – 1750 Einsätze) Vier schwerstkranke Menschen begleiteten wir zu Hause auf dem letzten Abschnitt ihres Lebensweges.

Dabei gab es hohe Anforderungen an die Pflegenden, da immer mehr technische Mittel bei der Pflege von Schwerstkranken in besonderen Fällen eingesetzt werden. So ist heute die Schmerztherapie mittels kleiner Pumpen, deren Anschluss im Körper des jeweiligen Menschen installiert ist und dann regelmäßig über 24 Stunden Schmerzmittel abgibt, keine Seltenheit mehr. Die Bedienung braucht gute Anleitung, da diese Geräte hoch empfindlich auf Störungen reagieren und dann einen Alarm auslösen. In diesem Bereich hatten wir beste Unterstützung von dem home care Service der Firma Trüschel, der die Mitarbeiterschulung und -begleitung für uns übernommen hat. Drei unserer Pflegepatienten sind in ein Altenheim umgezogen.

In der Drogenfachklinik „Heilstätte Sieben Zwerge“ übernahmen wir die Durchführung der Öldispersionsbäder für einige Wochen ( ca. 60 Stunden)  
Im „Haus am Pirol“ (stationäre Kleininrichtung für Altenpflege) haben wir das ganze Jahr über stundenweise, meistens am Wochenende, ca. 165 Stunden ausgeholfen.  
Im Bereich der häuslichen Krankenpflege konnten wir ca. 1600 Stunden erbringen. Das ist noch mal eine Steigerung zu 2005 und seit dem Jahre 2000 die größte Anzahl an bezahlten Behandlungspflegen.

In diesem Jahr ist aufgefallen, dass wir häufiger zu Menschen, die an Demenz erkrankt sind, gerufen worden. Oft leben diese Menschen alleine zu Hause und können den Alltag schrittweise nicht mehr meistern. Sie benötigen regelmäßige Betreuung, um den Hilfebedarf zunächst einmal aufzudecken. Diese Menschen können oft ihre persönliche Situation nicht realistisch einschätzen. Wir versuchen dann gemeinsam mit diesen Menschen einen Weg zu finden, der ihnen ein Weiterleben in ihrer häuslichen Umgebung ermöglicht. Hier müssen wir fortwährend die Pflege an der sich schnell wechselnden Pflegesituation anpassen.

## **Autos**

Weiterhin besitzen wir drei Autos. Für den Golf, haben wir einen neuen Opel Agila über eine Sonderaktion des Roten Kreuzes bezogen. Dort gibt es sehr günstige Angebote für Sozialstationen.

## **Qualitätsarbeit**

Aufgrund der immer intensiveren Pflegen und Anforderungen in der Versorgung von Schwerstkranken in der letzten Lebensphase hat Sigrid Skok an einer Weiterbildung Palliativ Care teilgenommen. So haben wir uns offiziell qualifiziert, Menschen in palliativen Situationen zu pflegen.

Unsere Mitarbeiterinnen haben an Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen, wie Umgang mit Medikamenten, Palliativ - Care International , Weleda - Tagung „Demenz, Pflege, Lebensqualität“, Aktivierung der Kenntnisse über s.c. Injektionen, i.m. Injektionen und Infusionen. Weiter nahmen wir am Arbeitskreis der Pflegedienstleitungen anthroposophischer Einrichtungen, am externen Qualitätszirkel ambulanter Einrichtungen aus Überlingen und Umgebung und an den regionalen Verbandstreffen vom DPWV teil.

## **Ausblick**

Die Einsatzfähigkeit von uns Mitarbeitern in der Pflege hat sich wieder stabilisiert. Die Nachfrage für Familienpflegeeinsätze geht weiter zurück, da die Kassen die Kosten oft nicht übernehmen und die Ärzte diese weniger verordnen. Im kommenden Jahr müssen wir uns damit auseinandersetzen, welche Tätigkeiten diese Arbeitslücke schließen kann. Hier ist wieder einmal Aktivität und Initiativ von jeder einzelnen Mitarbeiterin gefragt.

Sigrid Skok

## **Veranstaltungen**

In unserem Veranstaltungsprogramm wechselten sich Veranstaltungen aus dem Bereich von Musik und Literatur mit therapeutisch- und künstlerisch-therapeutisch orientierten ab.

Unser Dauerbrenner –Kinderkrankheiten und Impfungen, Heilpflanzen, medizinische Wickel und Einreibungen wurden ergänzt durch Neues: „Poesie als Kraftquelle für den Alltag“ ein Sprachkurs von Sarah Kellog, der auch von Securvita und der IKK Krankenkasse bezuschusst wurde. In den Bereich der künstlerischen Therapie, bzw. „Prävention“ fällt: ein Krankengymnastikkurs mit Barbara Kitt und zwei Gesprächsabende über Krankheit und Schicksal mit A. Zucker.

Ein sehr vergnügliches Ereignis war die Musiklesung von Kindern für Kinder, „Die skurril komischen Abendteuer von Eduard Speck“ sehr originell gelesen von Matthias Zimmermann (2003 bester Vorleser im Bereich Tübingen) und umrahmt von dem Kinderstreichquartett mit Stücken von Mozart, Schubert und Hindemith (Preisträger von Jugend musiziert)

Ein wirklich besonderer Abend war die „Lesung zur Passionszeit“, in der Ingo Bergmann 3 seiner Gedichtzyklen „Lazarus, Gethsemane und Ostern“ las, sehr einfühlsam mit modernen Kompositionen am Klavier begleitet von Daniela Botros. Alle Zuhörer haben hier dankbar eine Herauslösung aus dem Alltag und eine Einstimmung auf Ostern erleben können.

Das Arbeitswochenende 14. – 16. Oktober, das wir schon seit vielen Jahren zusammen mit der Sektion für Schöne Wissenschaften in Dornach veranstalten, war dieses Jahr dem großen Gedicht „Patmos“ von Friedrich Hölderlin gewidmet. Diese 2 ½ Tage intensiver Arbeit war für alle Teilnehmer wieder einmal ein Fest.

Ein kleiner Kreis versammelte sich um eine von Herrn Klotz angebotene seminaristische Arbeit zu Schillers theosophischen Jugendimpuls – eine bewegende, den meisten unbekanntes Seite des jugendlichen Genies konnte man hier kennen lernen.

Die Reihe der Literaturveranstaltungen schloss im Dezember mit der sehr eindrucksvollen Lesung von Judith Dreyer aus den Werken von Christine Lavant.

Zwei musikalische, wirkliche Highlights gab es in diesem Jahr – im Mai ein Konzert für Cello und Harfe, mit Ramon Jaffé, Cello und Catherine Beynon, Harfe, beide herausragende Künstler und ein seltenes Hörerlebnis. Dass sie überhaupt zu uns nach Weildorf kommen – ein Geschenk langjähriger Freundschaft! Im Oktober war dann das Iturriaga Quartett nach 4 Jahren wieder bei uns. 3 Wochen vorher hatte es in Überlingen konzertiert, mit so begeisterndem Echo, dass einige Zuhörer auch noch einmal zu uns kamen.

Für beide Konzerte hätte man sich keinen einzigen leeren Platz gewünscht. Dass wir solche Kostbarkeiten zu uns „aufs Land“ bekommen ist nur möglich, weil die Künstler bei uns auf ihre normale Gage verzichten und uns eine Freude machen wollen - wofür wir sehr dankbar sind – also verpassen Sie unsere nächsten Konzerte nicht!

Im Sommer haben wir kurz vor den Sommerferien zum zweiten Mal ein Sommerfest mit vielen Köstlichkeiten für den Gaumen und alle anderen Sinne, Clownerie, Kaspertheater, Ballon fliegen etc. veranstaltet, zu dem viele Besucher und viele Kinder kamen. Der Erlös ging an das in Gründung befindliche sozialtherapeutische Dorf „Manas“ in Kirgisien, das die blinde Kinderärztin Gulja Takirbashewa begonnen hat. Durch das Sommerfest und durch Spenden, die in den Wochen danach eingingen, konnten wir den stolzen Betrag von 3000 € überweisen.

Zum Schluss einen herzlichen Dank an alle, die unser Programm auf die eine oder andere Art möglich gemacht haben!

Emily Feuchtinger

Mit freundlichen Grüßen

Salem 20.01.2006